

Dieser Krebs ist gefährlich, aber behandelbar

Bauchspeicheldrüse: Zum Weltpankreatag klärt ein Chefarzt auf - Frühzeitig die Symptome einer Erkrankung zu erkennen, ist lebenswichtig

VON LEANDRA HANKE

Bremerhaven. Bauchspeicheldrüsenkrebs, fachsprachlich auch Pankreaskrebs genannt, wird oft spät erkannt. Dem Patienten bleiben dann nur noch wenige Jahre. Chefarzt Dr. Helge Bruns erklärt, welche Symptome zu den Warnsignalen gehören und wie Heilungschancen sind.

► Symptome und Warnsignale:

„Bei einem Krebs der Bauchspeicheldrüse im Kopfbereich des Organs passiert es häufig, dass die Betroffenen gelb werden“, sagt Dr. Helge Bruns, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie im Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide. Das liegt daran, dass die Gallenwege auch durch den Kopf der Bauchspeicheldrüse verlaufen, diese werden zugedrückt, wenn dort etwas wächst. Die Galle staut sich und es kommt zu einer Gelbfärbung. „Das sieht man als Erstes in den Augen. Aber es gibt auch eine ganze Reihe anderer Krankheiten, die das verursachen können.“ Dennoch rät der Chefarzt, bei einer Gelbfärbung unbedingt zum Hausarzt zu gehen.

In frühen Krankheitsstadien kommt es selten zu sehr unspezifischen Bauchschmerzen. Bruns ermutigt dazu, bei unklaren Schmerzen im oberen Bauchbereich vom Hausarzt einen Ultraschall durchführen und auch die Bauchspeicheldrüse untersuchen zu lassen. Symptome treten meist erst dann auf, wenn der Tumor schon so groß geworden ist, dass er die Produktion der Verdauungsenzyme oder deren Abfluss in den Zwölffingerdarm behindert. Oft hat der Krebs dann bereits in andere Organe wie Magen, Zwölffingerdarm, Leber oder Bauchfell gestreut. Beschwerden wie Übelkeit und Erbrechen, Appetitmangel, Verdauungsstörungen, starker Gewichtsverlust oder Druckgefühl im Oberbauch können die Folge sein.

► Bauchspeicheldrüsenkrebs vorbeugen:

Die meisten Betroffenen erkranken im höheren Lebensalter. „Jenseits des 60. Lebensjahres tritt die Krankheit gehäuft auf“, so Bruns. Rauchen zählt zu den Risikofaktoren, aber auch ein hoher Alkoholkonsum. Übergewicht, Diabetes und chronische Entzündungen der Bauchspeicheldrüse sind weitere Risikofaktoren. „Auch spielen genetische Faktoren eine Rolle, man spricht dann von einem erblich bedingten Bauchspeicheldrüsenkrebs.“

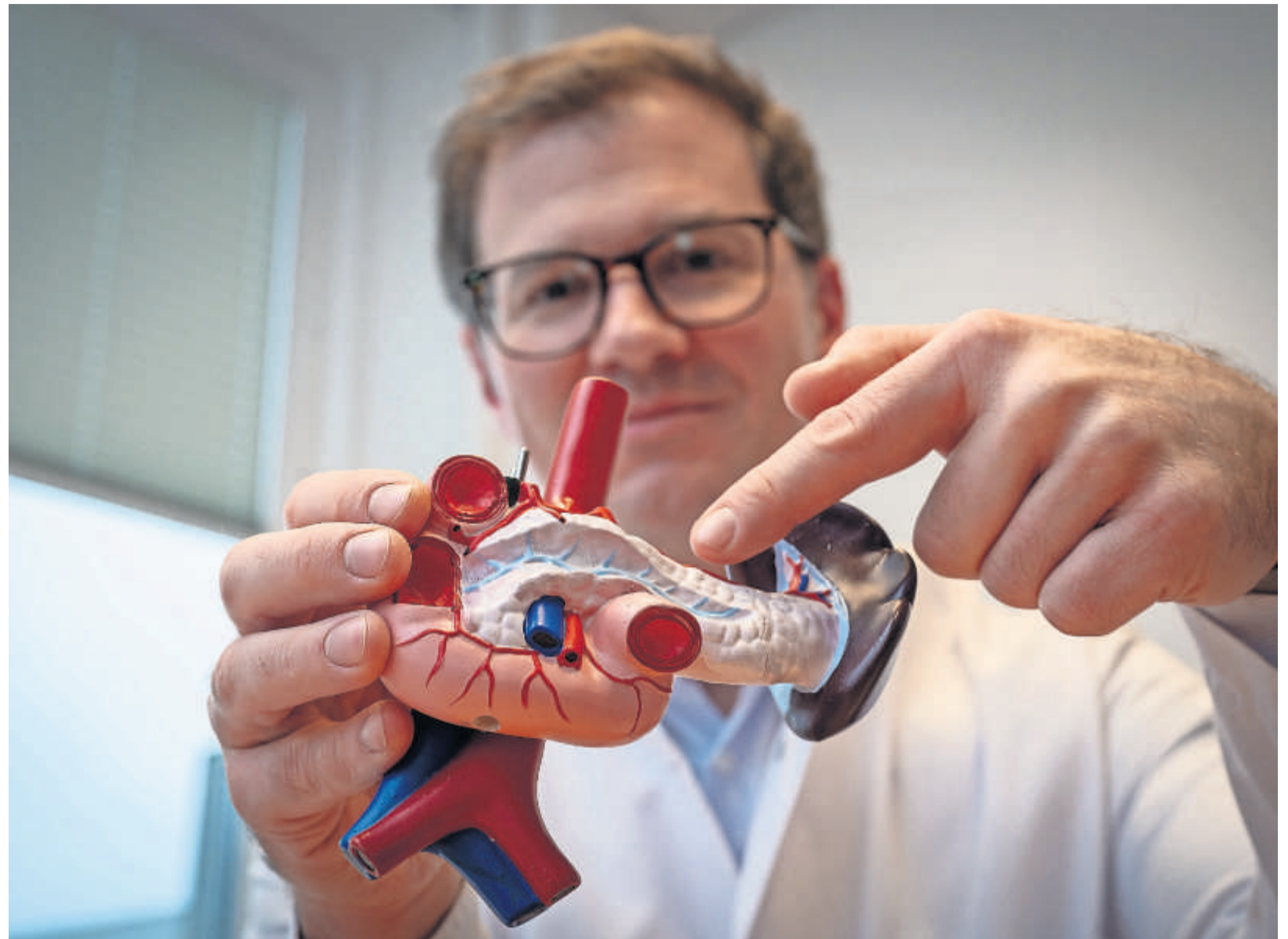
Der Bauchspeicheldrüsenkrebs ist in Deutschland relativ selten, im Vergleich zum Brustkrebs oder Dickdarmkrebs. 2019 sind laut Zahlen des Robert Koch-Instituts etwa 19.685 Menschen an Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankt. Eine Auswertung des Statistischen Bundesamts der Sterbefälle durch Krebs von 2020 zeigt jedoch, dass Bauchspeicheldrüsenkrebs die zweithäufigste Todesursache ist. Die meisten Sterbefälle von Krebspatienten in diesem Jahr sind auf Lungenkrebs zurückzuführen.

► Lebenswichtiges Organ:

Die Bauchspeicheldrüse liegt im mittleren Bereich der oberen Bauchhöhle zwischen Milz, Leber und Magen in einer C-förmigen Schleife des Zwölffingerdarms. Sie ist fest mit der hinteren Bauchwand verwachsen und mit der Galle verbunden. Sie ist 15 bis 20 cm lang, 3 bis 3,5 cm breit und wiegt zwischen 60 und 70 Gramm. Die Bauchspeicheldrüse hat eine zentrale Bedeutung für die Verdauung und Blutzuckerregulierung. Sie produziert Verdauungsenzyme, die im Darm die Eiweiße, Kohlenhydrate und Fette spalten. Außerdem werden hier Hormone wie Insulin und Glukagon produziert, die den Blutzuckerspiegel kontrollieren.

► Behandlung, Operation und Chance auf Heilung:

„Wenn man noch operieren kann, dann können wir etwa 30 Prozent der Patienten heilen“, so Bruns. Je früher die Tumore erkannt werden, desto größer ist



Sie ist klein, aber für lebenswichtige Funktionen zuständig: die Bauchspeicheldrüse. Foto: Scheschonka

die Heilungschance. Im günstigen Fall liegt sie bei 40 Prozent, wenn noch keine der umgebenden Lymphknoten betroffen sind, also der Krebs noch nicht gestreut hat. „Heilung bedeutet in dem Zusammenhang, dass Patienten fünf Jahre lang kreisfrei sind.“

Wenn man beim Bauchspeicheldrüsenkrebs völlig untätig bleibt, so der Arzt, liegt die verbleibende Lebensdauer nach einer Diagnose bei ungefähr sechs Monaten. „Wenn man eine zusätzliche Chemotherapie in Anspruch nimmt, dann ist es etwa ein Jahr. Wenn operiert wird und der Krebs komplett entfernt werden kann, dann sind es zwei Jahre plus X.“ Das „X“ kommt

daher, dass Ärzte dank neuerer Behandlungsmethoden für eine längere Lebensdauer und eine bessere Lebensqualität der Betroffenen sorgen können.



Art und Umfang der Operation hängen davon ab, wo sich der Tumor innerhalb der Bauchspeicheldrüse befindet und um welche Tumorart es sich handelt. Befindet sich der Tumor im Pankreaskopf, was

häufig der Fall ist, dann wird je nach Ausbreitungsgrad und Art der Erkrankung - bei der Operation in der Regel nicht nur der tumortragende Teil der Bauchspeicheldrüse entfernt, sondern auch die Gallenblase, der untere Teil des Gallengangs, der Zwölffingerdarm und manchmal auch ein Teil des Magens. In manchen Fällen muss die gesamte Bauchspeicheldrüse entnommen werden. Kann der Krebs operativ entfernt werden, tragen die Patienten nach der Heilungsphase dennoch das Risiko, dass die Erkrankung wiederkommt. „Wenn man Glück hat, ist man den Bauchspeicheldrüsenkrebs tatsächlich für immer los, aber

es schwebt immer dieses Damoklesschwert über den Menschen.“

Kontakt für Betroffene

► **Selbsthilfegruppe für Bauchspeicheldrüsenkranke:** Arbeitskreis der Pankreatikumierten (AdP e. V.) Ortsgruppe Bremen, Bremerhaven und umzu Regionalleiterin Rosa Jiménez-Claussen, Telefonnummer: 0421/1731480.

► **Beratungsstelle in Bremerhaven für Krebskranke** „Leben mit Krebs e. V. - Krebsberatungsstelle“ Kurfürstenstraße 4, 27568 Bremerhaven, Telefonnummer: 0471/94189000.

Patienten müssen lernen, mit der Diagnose zu leben

Bauchspeicheldrüsenkrebs belastet Körper und Psyche schwer - Betroffene berichtet

Bremerhaven. Rosa Jiménez-Claussen leitet die Selbsthilfegruppe für Bauchspeicheldrüsen-Erkrankte in Bremen, Bremerhaven und umzu, die AdP-Selbsthilfegruppe. Sie kennt die Probleme, Sorgen und Ängste der Betroffenen. Wie es ist, mit dem Krebs zu leben.

„Es gibt in unserem Verein viele mit Bauchspeicheldrüsenkrebs, die nach einer Operation und anschließender Chemo „kreisfrei“ sind und damit lange leben. Aber die Angst, dass sich Metastasen bilden, ist immer da“, beschreibt Jiménez-Claussen. Die Selbsthilfgruppenleiterin für Bauchspeicheldrüsen-Erkrankte ist selbst vor drei Jahren an der Bauchspeicheldrüse operiert worden. Sie weiß, wie es ist, mit einer Bauchspeicheldrüsen-Erkrankung zu leben. Neben den Treffen der AdP-Selbsthilfegruppe informiert sie Patienten auch telefonisch.

„Die Personen rufen mich in den meisten Fällen an, weil sie in ihrem Alltag Probleme haben“, erklärt Jiménez-Claussen. Dazu gehört unter anderem ein starker Gewichtsverlust, teilweise nehmen Betroffene 15 bis 30 Kilo in kürzester Zeit ab. Anhaltender Durchfall zählt zu den Begleiterscheinungen. „Auch ha-

ben viele Probleme mit ihrem Insulinspiegel.“ Nach einer Bauchspeicheldrüsenoperation kann es zu einer seltenen Form von Diabetes kommen, der sich „pankreopriver Diabetes“ oder

„Diabetes 3c“ nennt und schwer festzustellen ist. Viele der Gruppenmitglieder tragen Insulinpumpen und auch die regelmäßige Einnahme von Verdauungsenzymen zählt zu ihrem

Alltag. Das Fett in der Nahrung kann ohne die Enzyme nicht mehr aufgenommen werden. Mit Hilfe der Insulinpumpe und der Verdauungsenzyme lässt sich laut der Selbsthilfgruppen-

leiterin eine hohe Lebensqualität erreichen.

Bis man sich von einer Operation erholt hat, dauere es aber. Bauchspeicheldrüsenkrebs ist eine aggressive Krebsform und ist zu 30 Prozent heilbar, wobei auch dann das Risiko besteht, dass der Krebs wiederkommt. Tatsachen, die die Psyche belasten. „Die Personen stehen nach einer Diagnose zuerst unter Schock. Nicht alle, aber etliche nehmen vorübergehend Antidepressiva“, so Jiménez-Claussen. Der Schock und die Ängste seien einfach zu groß.

Die 20 Mitglieder der Selbsthilfegruppe von Jiménez-Claussen lachen aber auch viel miteinander. „Wir sind hier kein Trauerverein und es tut gut, sich mit anderen auszutauschen.“ Auch kommen regelmäßig Ärzte zu den Treffen, die Fragen beantworten. Ihre Gruppe ist ebenso für Menschen offen, die keine Krebsdiagnose gestellt bekommen haben, aber an der Bauchspeicheldrüse erkrankt sind. Auch spielt es keine Rolle, ob der Krebs noch operabel ist oder nicht, betont Jiménez-Claussen. Besonders wichtig ist ihr, dass auch Hausärzte, Gastroenterologen und Diabetologen für das Thema Bauchspeicheldrüsenkrebs sensibilisiert sind. (lhk)



Die Leiterin der Selbsthilfegruppe für Bauchspeicheldrüsen-Erkrankte, Rosa Jiménez-Claussen, ist selbst betroffen und kann auf viele Fragen zur Krankheit eine Antwort geben. Foto: privat